

Ökumenischer Gottesdienst gegen die Resignation

Abendgebet in Kreuzkirche zu akuten Problemen

Die zweite europäische ökumenische Versammlung kommt vom 23. bis 29. Juni in Graz/Österreich zusammen. Aus diesem Anlaß fand am Freitag abend ein ökumenisches Abendgebet in der Kreuzkirche statt.

Themen waren die derzeitige Arbeitslosigkeit und die Möglichkeiten, sie zu bekämpfen, sowie die Schwierigkeiten und Chancen für Christen, Zeichen des Friedens in einer friedlosen Welt zu setzen. Der Vorbereitungskreis hatte sich offensichtlich vorgenommen, die Teilnehmer hart auf die Probleme hinzuweisen. So standen am Beginn unter dem Stichwort „Klage“ bewegende Zeugnisse von Nöten unserer Zeit: Opfer von Landminen kamen ebenso zu Wort wie Arbeitslose oder die Konflikte der Menschen, die direkt oder indirekt von der Rüstung leben. In Arbeitsgruppen wurden die Themen vertieft.

Nüchtern schilderte Hugo Neise zum Thema Arbeitslosigkeit die

derzeitige Situation. Die Globalisierung der Wirtschaft beschneide die steuernden Möglichkeiten der Nationalstaaten. „Weltinnenpolitik“ sei darum angesagt, wie sie immer wieder Carl Friedrich von Weizsäcker gefordert hat.

Resignation sei freilich Christen verwehrt, meinte Pfarrer Manfred Rohloff in seiner Meditation über das Logo der Grazer Versammlung. Dementsprechend hatte sich die zweite Arbeitsgruppe Projekte vorgenommen, die Zeichen des Friedens setzen wollen. Die Aktion „fünf für Frieden“ tritt für die stufenweise Konversion der Militärhaushalte für friedenssichernde Maßnahmen ein, die zivilen Friedensdienste, die zum Beispiel im ehemaligen Jugoslawien bereits am Werk sind, wollen durch zivile Einsätze „zwischen den Fronten“ Bedingungen für Versöhnung herstellen.

Das Abendmahl beendete das Gebet. Das Opfer soll für ein Projekt zivilen Friedensdienstes in Ostslawonien verwendet werden. v.A.